

LÜGNER

Komödie
von Thorsten Cremer

Besetzung der Rollen:

Dr. Florian Gambretti:

Serge Servantes:

Lelio Münchberg:

Kasper Simpel:

Rosi Eichner:

Beatrix Eichner:

Klara Hoffmann:

August Lehmann:

Jaques:

Kommissar Manfred Eichner:

Hauptkommissar Richard Hosenbund:

Cleonice Lambertini:

Komödie nach einer Idee von Carlo Goldoni

© Alle Rechte liegen beim Autor. Eine öffentliche, kommerzielle bzw. gewerbliche Nutzung und Vervielfältigung (auch von Teilen des Werkes) ist nur mit Erlaubnis des Autors gestattet!

Schul- und Amateurtheater können gerne kostenfrei die Aufführungsrechte erhalten.

Anfragen richten Sie bitte an t.cremer@gmx.de

PROLOG

Die Bühne ist dunkel. Im Dunkel hört man folgendes Liebesgedicht:

- Du meines Herzens Wonne,
5 Du Not und Seeligkeit,
Bist schöner als die Sonne,
Bist mein Glück und Leid.
- Bin ich in meinem Zimmer,
Ich allein, und du ganz weit,
10 Ergehe ich mit laut Gewimmer,
Meinem Kummer ungescheut.
- Seufzer nur, und dicke Tränen,
auf der Wange - wehe mir!
Oh welch ungestilltes Sehnen
15 ich in meinem Herzen spür.
- Möcht immer wieder in Dich dringen,
Möcht dich im Innersten erfreuen;
Möcht dich mit meinem Leib umschlingen,
Möcht es niemals je bereuen.
- 20 Tag und Nacht verbring ich schmachend,
Mein Geist ist nur beseelt von dir,
Der ganzen Welt Vernunft missachtend,
Es gibt kein ich mehr, nur noch wir.
- Oh Amor, deine Liebespfeile,
25 Versenke tief sie in ihr Herz,
Erbitt von dir die größte Eile,
Eh ich vergeh, im Liebesschmerz.

AKT I**Szene 1**

(FLORIAN, SERGE, LELIO, KASPER, BEATRIX, ROSI, KLARA)

Auf der einen Bühnenseite ist die Terrasse des Hauses des Doktors zu sehen. Auf der anderen Bühnenseite befindet sich die Terrasse eines Straßenkaffees. Dazwischen verläuft eine Straße. Rosi und Beate stehen auf der Terrasse des Hauses. Florian und Serge sitzen an einem Tisch des Cafés.

DIE BÜHNE IST IN MONDLICHT GEHÜLLT

FLORIAN

Schau, Serge. Rosi ist mit ihrer Tochter Beatrix auf die Terrasse gekommen und hat meiner Liebesbotschaft zugehört.

10 SERGE

So eine komische Liebe, wie deine, habe ich noch nicht erlebt. Musst du Rosi deine Liebe denn unbedingt durch einen Boten gestehen? Florian, du arbeitest jeden Tag in der Praxis ihres verstorbenen Mannes, warum sprichst du sie nicht einfach an.

15 FLORIAN

Bist du wahnsinnig. Ich habe dir schon oft genug gesagt, dass mir dazu der Mut fehlt.

SERGE

Also willst du weiter Schweigen und Leiden?

20 FLORIAN

Ich weiß eben nicht, wie ich es ihr gestehen soll. Und jetzt geh bitte zum Boten und gib ihm die Gage.

(sucht in seiner Geldbörse nach Geld)

Ach, ich habe es gerade nicht passend - könntest du mir bitte etwas vor strecken?

25 SERGE

Wie du willst. Aber du weißt, dass Rosi keine Ahnung hat, wer ihr die Botschaft hat bringen lassen.

FLORIAN

30 Das macht nichts, solange sie sich nur darüber gefreut hat.

SERGE

Komm Junge, geh ins Haus. Lass dich sehen! Mach wenigstens eine Andeutung, dass es von dir kommt. Wenn du eine Mauer um dich

baust, kommst du nie ans Ziel.

FLORIAN

Niemand hat die Absicht eine Mauer zu bauen! Und um keinen Verdacht zu erwecken, werde ich durch die Hintertür gehen. Und jetzt geh
5 bitte.

SERGE

Wie du meinst, Florian. Dein Wunsch ist mir Befehl.

(ab)

FLORIAN

10 (schwärmerisch)

Ja, - das ist wahre Liebe. Lieben und schweigen!

(ab)

Währenddessen betreten Lelio und Kasper die Terrasse des Cafés und nehmen an einem Tisch platz.

15LELIO

(sieht zur Terrasse des Hauses herüber)

Schau mal, drüben auf der Terrasse, Kasper. Ich habe die beiden schon von meinem Zimmerfenster aus beobachten können. Sieht aus als hätten die ganz schön was auf der hohen Kante.

20KASPER

Ach Lelio! Für dich riechen doch alle Frauen immer gleich nach Geld. Vergiss nicht, dass wir hier sind, um deinen Vater zu besuchen. Du hast ihn 20 Jahre nicht gesehen. Da kann das Geschäft doch mal ruhen.

25LELIO

Ich hoffe wenigstens, dass bei ihm etwas zu holen ist. Aber schau doch nur mal rüber. So, wie die sich präsentieren, legen die es ja geradezu darauf an. - Komm, ein kleiner Nebenverdienst wird doch wohl noch erlaubt sein. Ich glaube, ich werde einmal mein Glück versuchen.

30KASPER

Wobei es sich von selbst versteht, das von fünf Worten mindestens zehn gelogen sind. Im Ernst Lelio, ich glaube wir sollten wirklich einmal eine längere Pause einlegen. Irgendwann kommt man uns auf die Schliche.

35LELIO

Wer soll uns schon auf die Schliche kommen? Schau dir doch nur mal das Haus an. Da ist bestimmt eine Menge zu holen.

KASPER

Dann verkleide dich wenigstens.

LELIO

Das wird wohl kaum möglich sein. Wie soll ich meinem Vater denn ver-
5 kleidet unter die Augen treten?

KASPER

Hm - da hast du auch wieder recht. Aber besser fühle ich mich jetzt
auch nicht.

LELIO

10 Nun mach dir keine Gedanken. Bei der wird es ganz schnell gehen.
Danach können wir uns immer noch zur Ruhe setzen. Komm Kasper,
nur noch dieser eine Coup, und dann kaufen wir eine Villa an der Cote
D'Azur.

KASPER

15 Und so lange sollen wir hier in der Pension wohnen?

LELIO

Na klar. So lange wird es nicht dauern eine der beiden rum zu kriegen.
Guck dir doch nur mal die Alte an, die tropft doch schon wie'n Kieslas-
ter. Los Kasper, geh rein und erkundige dich beim Wirt, wer die beiden
20 sind.

KASPER

Immer diese Schnüffelei in andere Leute Angelegenheiten.

(ab)

LELIO

25 Na dann will ich doch mal sehen, ob heute nicht noch ein kleines Ge-
schäft in der Luft liegt.

BEATRIX

War das nicht eine wundervolle Liebesbotschaft, Mama?

ROSI

30 Wenn man nur wüsste für wen von uns beiden es bestimmt war. Und
vor allem, wer es bestellt hat? Dein August vielleicht?

BEATRIX

Oh nein, der bestimmt nicht! August scheint zwar in mich verliebt zu
sein, aber er würde sich nicht verstecken, und hätte mir das Gedicht
35 selbst vorgetragen.

Beide lachen

ROSI

Du hast recht, Beatrix. Gut, dass uns das erspart geblieben ist. Aber ich weiß auch nicht, von wem es sein könnte. Von Florian bestimmt nicht. Mein Gott, wie oft habe ich schon versucht mich ihm zu nähern,
5 aber er zeigt sich immer bedeckt.

BEATRIX

Sieh mal, der Kerl, der dort am Tisch sitzt.

ROSI

Oh ja. Soviel man im Mondschein erkennen kann, sieht er recht gut
10 aus.

BEATRIX

Komm, wir gehen lieber wieder rein. Schließlich bist du frisch verwitwet.

ROSI

15 Larifari. Wovor hast du denn Angst?

LELIO

(zum Himmel blickend)

Was für ein wunderbar klarer Himmel! Was für eine leuchtende stille Nacht.

20 *(wendet sich zur Terrasse)*

Aber es ist ja auch kein Wunder, dass der Himmel leuchtender strahlt als sonst, wenn er doch von zwei so lieblichen Sternen erhellt wird.

ROSI

Er meint uns.

25 **BEATRIX**

Ja, lass uns weiter zu hören.

LELIO

Man braucht nicht zu fürchten, dass uns die Frische der Mondnacht etwas anhaben kann, da zwei so strahlende Sonnen die Luft erwärmen.

30 **BEATRIX**

Entweder ist der bekloppt oder der will was von uns.

ROSI

Anscheinend sieht er recht gut aus, und Reden kann er auch.

LELIO

35 Wenn ich es nicht für viel zu unverschämt halten würde, wäre ich versucht, den Damen eine gute Nacht zu wünschen.

ROSI

Aber im Gegenteil. Wir sind sehr erfreut.

BEATRIX

Mama, bitte denke an die Nachbarn.

5LELIO

Ich hoffe die Damen genießen den kühlen Sommerabend.

ROSI

Verraten Sie uns, wer Sie sind?

LELIO

10 Ich bin ein Anbeter ihrer Vorzüge.

BEATRIX

Meiner?

ROSI

Nein, meiner!?

15 **BEATRIX**

Wieso denn deiner?

ROSI

Weil ich welche habe!

LELIO

20 Aber, aber, meine Damen! Der Vorzüge von ihnen beiden natürlich.

(für sich)

Na, das wird ja ein leichtes Spiel!

BEATRIX

Sagen Sie uns bitte, wen von uns beiden sie bevorzugen.

25 **LELIO**

Gestatten sie mir, dieses Geheimnis noch ein wenig für mich zu behalten. Zu gegebener Zeit werde ich es ihnen offenbaren.

Auftritt Kasper

Bitte entschuldigen Sie einen Augenblick.

30 **ROSI**

(leise zu Beatrix)

Ich glaube der ist heiß auf mich!

BEATRIX

Oh bitte, lieber Gott, warum sollte er auf dich scharf sein?

35 *Rosi und Beatrix beginnen sich im Hintergrund zu streiten*

LELIO

Und- weißt du wie sie heißen?

KASPER

Alles weiß ich. Der Wirt hat mir alles erzählt.

5 **LELIO**

Also, schnell!

KASPER

Die Eine ist die Witwe eines gewissen -

LELIO10

Das interessiert mich nicht. Die Namen.

KASPER

Immer mit der Ruhe. Ihr Mann war Arzt-

LELIO

Jetzt sag mir endlich ihre Namen.

15 **KASPER**

Also gut, die Eine heißt Rosi und die andere Beatrix.

LELIO

Das reicht.

BEATRIX20

Alte Zwetschge!

LELIO

Verzeihen sie meine Damen, aber mein Partner musste mir dringend etwas mitteilen.

ROSI25

Kommen sie eigentlich aus Köln? Sie haben so etwas südländisches an sich.

LELIO

Nein, ich bin - Politiker aus Düsseldorf.

KASPER30

(zum Publikum)

Oh ha, Politiker und Düsseldorfer. Gleich zwei Lügen auf einmal.

LELIO

Aber geboren in Madrid und aufgewachsen in Barcelona.

BEATRIX35

Und woher kennen sie uns?

LELIO

Ich lebe schon ein gutes Jahr Inkognito in Köln.

KASPER

(zum Publikum)

5 Erst gestern sind wir angekommen.

LELIO

Seit meiner Ankunft bin ich von ihrer Schönheit, Frau Rosi, und von ihrer, Frau Beatrix wie geblendet. Anfangs wusste ich nicht, welcher von Ihnen ich mein Herz zu Füßen legen sollte, aber nun sehe ich mich
10 doch gezwungen mich zu entscheiden.

ROSI

Für wen?

LELIO

Das muss ich ihnen im Augenblick leider noch verschweigen.

15 **KASPER**

(zum Publikum)

Wenn sie ihm nur den kleinen Finger reichen, nimmt er sie alle beide.

BEATRIX

Und warum können Sie es uns nicht sagen?

20 **LELIO**

Weil ich fürchte, dass die Schönheit, die ich begehre bereits vergeben ist.

ROSI

Ich versichere ihnen, dass ich keinen Verehrer habe.

25 **BEATRIX**

Und ich bin auch in keiner Weise gebunden!

KASPER

(zum Publikum)

Gleich zwei offene Stellen. Na was für ein Glück.

30 **LELIO**

Immerhin lässt man Ihnen Liebesbotschaften zukommen.

ROSI

Ich schwöre ihnen, dass ich nicht weiß, wer das veranlasst hat.

BEATRIX

35 Der Blitz soll mich treffen, wenn ich weiß, von wem das kam.

LELIO

Das glaube ich ihnen gerne, meine Damen.

KASPER

(zum Publikum)

5 Und jetzt schnappt die Falle zu!

LELIO

Aber würden sie nicht gerne wissen, wer es war?

ROSI

Oh, ich brenne darauf.

10 **BEATRIX**

Ja, schließlich sind wir Frauen!

LELIO

Dann will ich sie nicht länger auf die Folter spannen. Das Gedicht, das sie soeben gehört haben, ist nur ein bescheidener Ausdruck der Zu-

15 neigung, die ich zu meiner Angebeteten empfinde.

KASPER

(zum Publikum)

Was für ein Hochstapler.

ROSI

20 Bitte sagen sie uns für wen es bestimmt war.

LELIO

Nein, um keinen Preis.

ROSI

Dann haben sie es sich selber zu zuschreiben, dass sich keine von

25 uns bei ihnen bedanken kann.

LELIO

Eine so unbedeutende Geste benötigt doch keinen Dank. Doch wenn ich erst der Frau dienen darf, die ich von Herzen liebe, dann werde ich ihr die Welt zu Füßen legen.

30 **ROSI**

(zu Beatrix)

Der muss ja richtig gut betucht sein.

BEATRIX

Dann meint er bestimmt nicht mich. Bei meinem Glück.

35 **ROSI**

Würden Sie uns denn wenigstens Ihren Namen verraten?

LELIO

Mit Vergnügen. Ich bin Karl Friedrich Graf von Splittgestein Lülsdorf.

KASPER

(zum Publikum)

5 An Vor- und Zunamen hat er wirklich keinen Mangel.

BEATRIX

(zu Rosi)

Lass uns hineingehen, sonst denkt er noch, wir würden uns anbiedern.

ROSI

10 *(zu Beatrix)*

Du hast Recht, Bea. Wir dürfen es ihm nicht zu einfach machen.

(zu Lelio)

Herr Graf, sie verzeihen, aber es ist doch schon recht spät.

LELIO

15 Sie wollen sich schon zurückziehen? Das ist aber schade. Wenn sie gestatten, werde ich morgen zum Kaffee vorbeischauen.

ROSI

Immer mit der Ruhe, Herr Graf. So leicht dringt man nicht bei uns ein.

LELIO

20 Aber dann darf ich sie doch sicher noch morgen auf der Terrasse begrüßen.

ROSI

Das liegt schon eher im Bereich des Möglichen. Gute Nacht, Herr Graf.

25 **BEATRIX**

Gute Nacht.

Beide ab.

KASPER

(applaudierend)

30 Bravo, dem Herrn Grafen von und zu Düsseldorf.

LELIO

Was ist? Hab ich was falsch gemacht?

KASPER

35 Nein, ist ja alles gut gegangen. Aber ich wollte dir noch sagen, dass sie gerade eine Millionen Euro geerbt hat.

LELIO

Wow! Eine Millionen. Na, da hab ich doch wieder den richtigen Riecher gehabt.

KASPER

5 Also ich weiß wirklich nicht, wie du es fertig bringst so viele Lügen aufzutischen, ohne dich auch nur einmal zu verhaspeln.

LELIO

Ignorant! Das sind keine Lügen! Geistreiche Erfindungen sind das! Der Fruchtbarkeit meines schlagfertigen und brillanten Sinnes entsprun-

10 gen. Wer die Welt genießen will, muss unbekümmert sein, und gute Gelegenheiten darf man sich nicht entgehen lassen.

Lelio ab - Klara betritt die Terrasse

KASPER

Oha, schon wieder eine Frau auf der Terrasse. Scheint aber keine von

15 den beiden eben zu sein.

KLARA

Nanu, wer starrt denn da zu mir herüber. - Ach, es wäre ja schon an der Zeit, dass ich Bedauernswerte auch endlich mal einen abkriege.

KASPER

20 Es sollte mich doch sehr wundern, wenn ich der nicht auch so einen Bären aufbinden kann, wie Lelio.

(zu Klara)

Meine Hochachtung der Schönheit, die auch nächtens leuchtet und unbesehen verliebt macht.

25 **KLARA**

Was? - Mit wem habe ich denn das Vergnügen?

KASPER

Ich bin - äh - Freiherr Simplicissimus vom Blähberg-Abrieb.

KLARA

30 Oh, ein Adeliger.

KASPER

Ich bin der, der stirbt und seufzt und schier verrückt wird Ihretwegen.

KLARA

Aber sie kennen mich doch gar nicht.

35 **KASPER**

Ich bin ein schüchterner und schamhafter Verehrer.

KLARA

Mit mir können sie frei heraus reden. Ich bin hier nur die Hauswirtschafterin.

KASPER

5 *(für sich)*

Na, da bin ich ja an die richtige Adresse geraten.

(zu Klara)

Ach sagen sie, Frau Wirtschaft, haben sie auch das Liebesgedicht gehört?

10 **KLARA**

Aber sicher Herr Freiherr.

KASPER

Und wissen sie auch, wer es vorgetragen hat?

KLARA

15 Nein, wie sollte ich, Herr Freiherr.

KASPER

Ich war es.

KLARA

Das ist ja kaum zu glauben. Es war nämlich ein schönes Gedicht.

20 **KASPER**

Ich habe es auch selbst geschrieben.

KLARA

Oh, dann sind sie auch ein Dichter!

KASPER

25 Bin halt an der Miesemuse Brust gelegen.

KLARA

Und für wen haben sie sich so viel Mühe gemacht?

KASPER

Natürlich Ihretwegen, meine Teuerste.

30 **KLARA**

Ach, wenn ich das nur glauben könnte.

KASPER

Glauben sie es ruhig. Ich schwöre es ihnen bei allen meinen Adelstiteln.

35 **KLARA**

Vielen Dank, Herr Freiherr.

KASPER

Was täte ich nicht alles für Ihre blühenden Augenlichter.

KLARA

Sie machen mich ganz verlegen. Ich muss zurück.

5 KASPER

Ach bitte, lasst mich noch nicht die finstere Röte Eurer Schönheit vermissen.

KLARA

Ich habe aber noch zu arbeiten.

10 KASPER

Welch grausamer Mensch lässt dieses harte Geschöpf zarte Arbeit verrichten.

KLARA

Sie Charmeur, Sie.

15 KASPER

Nein, kein Chauffeur, sondern ein Diener Ihrer Wünsche - meine Göttin.

KLARA

Jetzt werde ich aber rot.

20 KASPER

Ganz egal, meine Sonne - Ich nehme dich in jeder Farbe.

KLARA

Die Pflicht! Sie ruft.

(ab)

25 KASPER

(ruft und winkt ihr nach)

Wir sehen uns wieder! - Na, das habe ich doch gut hinbekommen.

Wäre ja auch noch schöner, wenn ich nach all den Hochzeiten nicht einmal das Lügen von Lelio gelernt hätte.

30

BLACK

Szene 2

(SERGE, FLORIAN, AUGUST, LELIO, KASPER, ROSI, JACQUES,
KLARA)

TAGESLICHT

Florian sitzt am Cafétisch und frühstückt. Auftritt Serge

SERGE

Nanu, Florian, schon so früh wach?

5 FLORIAN

Ja, der frühe Vogel fängt sich eine.

SERGE

Die Liebe wird dir noch den Schlaf rauben.

FLORIAN

10 Ja, schon. Aber diesmal eher, weil mein Liebesgedicht so erfolgreich war.

SERGE

Erfolgreich? Ein schöner Erfolg ist das: Geld für einen Boten ausgeben, aber der Angebeteten kein Sterbenswörtchen sagen.

15 FLORIAN

Es reicht mir, wenn Rosi ihre Freude gehabt hat. Mehr will ich doch gar nicht. - Apropos Freude: Gestern habe ich gehört, dass sich Rosi so sehr eines dieser Bettelarmbänder wünscht. Leider komme ich heute nicht mehr zum Juwelier. Könntest du vielleicht für mich eines besorgen?

20

SERGE

Ja aber klar doch! Und wenn du es ihr gibst, kannst du gleich mit ihr über deine Gefühle reden und ihr endlich deine Liebe eingestehen. - Wunderbar!

25 FLORIAN

Aber wo denkst du hin! Ich werde es ihr natürlich nicht selbst überreichen. - Also, kauf das schönste Armband, das du finden kannst, und dazu noch ein paar Anhänger. Ich denke 500 Euro sollten drin sein.

SERGE

30 500 Euro! - mal einfach so zum Fenster raus geschmissen.

FLORIAN

Warum?

SERGE

Na, weil Rosi doch gar nicht weiß, von wem sie es bekommt.

FLORIAN

Was soll's. Irgendwann wird sie es schon erfahren. Und dann wird sie
5 sich noch viel mehr über all die Dinge freuen, die ich für sie getan habe.

SERGE

Wenn du meinst. Kannst du mir das Geld geben?

FLORIAN

10 Ach, - äh - ich habe gerade nicht so viel dabei. Ich ziehe es dir von deiner Rechnung ab.

SERGE

Apropos Rechnung: Hast du heute Nachmittag Zeit für mich. Ich habe
wieder so ein komisches Gefühl in der Magengegend. Meinst du es
15 könnte ein Geschwür sein? Damit soll man ja nicht spaßen.

FLORIAN

Nun geh schon, Serge, und dann bringst du das Armband dem Wirt. Er
soll es ihr überreichen. Ich weiß nämlich, dass sie heute hier zu Mittag
isst. Ich habe schon alles mit Jacques abgesprochen.

20 SERGE

Aber es könnte doch zu einem Durchbruch kommen. Ich habe erst
neulich in der Apothekenrundschau gelesen, dass man davon sterben
kann. Kannst du mir nicht schon mal was verschreiben.

FLORIAN

25 Trink einen Kamillentee, - und achte darauf, dass es mindestens aus
14 bis 18 karätigem Gold ist!

SERGE

Und das genügt?

FLORIAN

30 Sicher genügt das. Mehr gibt es nach der Hochzeit.

SERGE

Du meinst, es wird schlimmer, wenn ich heirate?

FLORIAN

Wer sollte dich denn heiraten?

SERGE

Ja, du hast Recht. Welche Frau hat schon Verständnis für Erektionsprobleme? Glaubst du, das könnte mit meinem Magengeschwür zusammenhängen?

5 FLORIAN

Möglich ist alles, Serge.

SERGE

Oder doch eher an der Prostata?

FLORIAN

10 Hast du denn noch eine?

SERGE

Das ist durchaus nicht komisch.

FLORIAN

Ist ja schon gut. Und jetzt geh bitte, es ist bald Mittag.

15 SERGE

Natürlich, Florian. Und denke an heute Nachmittag!

FLORIAN

Aber sicher. Wir machen dann mal Ultraschall.

Serge ab

20 Idiot, so was von Hypochonder ist mir auch noch nicht unter gekommen. Aber Hauptsache, die Kasse klingelt.

(schwärmend)

Da ist die Terrasse, auf der sie sich sonnt. Ach, würde sie jetzt herauskommen, ich würde ihr alles gestehen.

25 *Florian spielt, als wäre Rosi auf der Terrasse, währenddessen betritt August unbemerkt das Café*

Oh, du heller Stern, ich liebe dich über alles auf der Welt. Ich kann nicht mehr leben ohne dich, du bist mein ein und alles.

(bemerkt August, und redet im gleichen Tonfall weiter)

30 Nie - äh - habe ich solch schöne Stuckarbeiten gesehen. Jedes Klinkerstück ist ein Geschenk der Anmut! Und ein Adonis als tragende Säule.

(erschrickt, als hätte er August erst jetzt bemerkt)

Oh, Herr Lehmann. Ich bewundere gerade die wunderbare Architektur des Hauses. Was halten Sie davon?

35 AUGUST

(lispelt)

Allerliebste, Herr Dr. Gambretti. Aber sagen sie: Sind Sie Architekt oder Maler?

FLORIAN

Was meinen Sie?

AUGUST

Ich dachte nur. Für mich hatte es den Anschein, dass Sie hier stehen,
5 um das Haus abzumalen - oder vielleicht doch eher das hübsche Gesicht der Herrin des Hauses?

FLORIAN

Also ich weiß wirklich nicht, was Sie wollen?

AUGUST

10 Dabei könnten Sie sie im Hause viel bequemer auf die Leinwand bringen.

FLORIAN

Ich muss doch sehr bitten. Ich gehe in diesem Hause lediglich meinem Beruf nach. Und damit das klar ist: ich bin Arzt, wie Sie wissen, und
15 kein Maler.

AUGUST

Ach, sagen Sie, haben Sie nicht auch von dem Gedicht gehört, das gestern Abend hier vorgetragen wurde?

FLORIAN

20 Bedauere, ich pflege frühzeitig ins Bett zu gehen. Von einem Gedicht ist mir nichts bekannt.

AUGUST

Jetzt sagen Sie mir schon die Wahrheit. Das Gedicht kam doch von Ihnen! Für wen im Hause war es denn bestimmt?

25 **FLORIAN**

Ich kann Ihnen wirklich nicht ganz folgen.

AUGUST

Sehen Sie, ich für meinen Teil bin in Beatrix verliebt, und ich scheue mich auch nicht, es Ihnen zu sagen.

30 **FLORIAN**

Das freut mich für Sie, Herr Lehmann, aber ich mache mir nichts aus Liebe. Ich lebe für meinen Beruf.

AUGUST

Na, wenn das so ist. Ich dachte nur, falls Sie ein Auge auf Rosi geworfen haben, dann könnte ich Ihnen vielleicht sogar behilflich sein.
35

FLORIAN

Ich sagte doch schon, dass ich mir nicht das geringste aus Liebe mache.

AUGUST

5 Also doch, das habe ich befürchtet: Dann ist es also Beatrix.

FLORIAN

Aber nein, Herr Lehmann-

AUGUST

10 Nun, wenn das so ist, mein Freund, dann seien Sie bitte ganz offen zu mir: Erwidert sie Ihre Liebe? In diesem Fall wäre ich sogar bereit auf Beatrix zu verzichten.

FLORIAN

15 Das ist ja sehr nett von Ihnen, aber ich sage Ihnen noch einmal, dass ich keineswegs und in niemanden verliebt bin. Ich widme mich ganz der Medizin und Chirurgie.

AUGUST

(überrascht)

Nein, das glaube ich nicht! Sollte es etwa klar sein?

FLORIAN

20 Um Himmels Willen nein! Ich kümmere mich nicht um Frauen!

AUGUST

(zweifelt an Florians Meinung)

Oh-Oh oho, entschuldigen Sie, das wusste ich ja gar nicht.

FLORIAN

25 *(ohne sich seiner Worte bewusst zu sein, in der gleichen Aufregung wie vorher)*

Das macht ja nichts. Wenn Sie mögen, kann ich Ihnen ja gerne einmal ein wenig Einblick in die Praktiken geben.

AUGUST

30 Ach bitte, das ist durchaus nicht nötig.

FLORIAN

Schade. Sie wissen gar nicht, wie interessant es ist, wenn man sich erst einmal mit der Anatomie vertraut gemacht hat. - Dann darf ich mich jetzt verabschieden?

35 **AUGUST**

Sicher, sehr gern!

FLORIAN

Und wenn ich jemals dorthin geschaut habe, dann nur, weil ich von dem kraftvollen Ausdruck des Adonis angezogen wurde.

(wirft noch einen Blick in Richtung Terrasse und geht)

5AUGUST

(Florian nach schauend, jetzt nicht mehr lispelnd)

Ist der vom andern Ufer oder liegt ihm wirklich nichts an Beatrix? Egal, ich bekomme es heraus. Der soll mir jetzt bloß nicht in die Quere kommen.

10 *Lelio kommt aus dem Café*

LELIO

Nein, wen sehen meine Augen? August, alter Freund!

AUGUST

(lispelt wieder)

15 Mensch, Lelio. Was machst du denn in Köln?

Sie umarmen sich kurz

LELIO

Ich habe wieder Kontakt zu meinem Vater aufgenommen, und nun bin ich hier, um ihn zu treffen.

20AUGUST

Ah, verstehe. Du wirst lachen. Zufälliger Weise habe ich deinen Vater nach unserem letzten Treffen in Nürnberg kennen gelernt. Da fällt mir ein, wolltest du nicht in Nürnberg heiraten?

LELIO

25 Ja, - äh - in der Tat.

AUGUST

Wie hieß sie doch gleich - äh - Cleo! Ja genau, Cleonice Lambertini, reiche italienische Witwe. Und ihr habt euch wirklich getrennt?

LELIO

30 Ja, es war ein schmerzlicher Abschied. Bitte verzeih, ich möchte nicht weiter darüber sprechen, der Schmerz sitzt noch sehr tief.

AUGUST

Wenn ich dir irgendwie behilflich sein kann, dann lass es mich wissen.

LELIO

35 Vielen Dank, August. Aber mach dir keine Sorgen. Stell dir vor, kaum bin ich in Köln eingetroffen haben mich ganz neue Abenteuer den Abschiedsschmerz vergessen lassen.

AUGUST

Natürlich. Wie immer hast du Glück in der Liebe.

LELIO

Manchmal kann das Glück auch gerecht sein, und die Liebe ist nicht
5 immer blind! - Sag mal, August, kennst du die beiden Damen, die da
drüben im Haus wohnen.

AUGUST

(will Lelio auf den Zahn fühlen)

Nein, die kenne ich nicht.

10 **LELIO**

Mein lieber Freund, ich kann dir sagen, die haben es faustdick hinter
den Ohren. Die eine heißt Rosi, die andere Beatrix, und beide sind
scharf auf mich!

AUGUST

15 Gleich alle beide.

LELIO

Natürlich beide, was denkst du.

AUGUST

Wie hast du das denn fertig gebracht?

20 **LELIO**

Du wirst es nicht glauben, aber kaum, dass sie mich hier im Café ha-
ben sitzen sehen, verwickelten sie mich in ein Gespräch.

AUGUST

(entsetzt)

25 Das glaube ich nicht!

LELIO

(das Entsetzen Augusts nicht bemerkend)

Glaub es nur. Nur ein paar kleine Komplimente genügten und beiden
hingen an mir, wie die Kletten.

30 **AUGUST**

Beide!

LELIO

(stolz)

Natürlich beide. Und dann haben sie mich noch ins Haus eingeladen.

35 **AUGUST**

Das fehlte gerade noch!

LELIO

Nicht wahr. Aber da es erst früher Nachmittag war, kam mir die Idee, mich erst einmal zu verabschieden und sie später zu überraschen.

AUGUST

5 Um ihnen am Abend ein Liebesgedicht zu senden?

LELIO

Genauso ist es. Woher weißt du das denn schon wieder?

AUGUST

Ich habe davon gehört.

10 *(zum Publikum)*

Und der Doktor ist schwul.

LELIO

Aber mit dem Ständchen war der Spaß noch nicht zu Ende.

AUGUST

15 *(ironisch)*

Ja bravo, Lelio. Was hast du denn noch alles zustande gebracht?

LELIO

Nun, mein Freund, ich habe noch ein paar Flaschen Champagner besorgt, bei dem Chinesen um die Ecke ein kleines üppiges Nacht Mahl
20 bestellt und bin dann zu den beiden ins Haus.

AUGUST

Sei mir bitte nicht böse Lelio, aber das kann ich dir nun wirklich nicht glauben.

LELIO

25 Aber warum denn nicht? Was ist denn für dich so außergewöhnlich daran?

AUGUST

In diesem Viertel ist es nicht gerade üblich, dass zwei Damen mitten in der Nacht einem Fremden die Tür öffnen, und mit ihm im Haus ein Ge-
30 lage abhalten. Noch dazu, wo der Herr des Hauses erst kürzlich verstorben ist.

Auftritt Kasper

LELIO

Ah, da kommt mein Freund Kasper. Frag doch ihn, ob es wahr ist. -
35 Hey Kasper, sag uns doch mal, wo ich heute Nacht gewesen bin.

KASPER

Frische Luft schnappen, denke ich.

LELIO

Habe ich da drüben auf der Terrasse nicht mit zwei Frauen gesprochen?

KASPER

5 Ja, das stimmt.

LELIO

Und habe ich ihnen nicht auch ein Gedicht schicken lassen?

KASPER

Aber sicher.

10 **LELIO**

Und haben wir anschließend nicht noch ein Abendessen veranstaltet?

KASPER

Abendessen ...?

LELIO

15 Ja doch, das Essen bei Rosi und Beatrix.

(Macht Kasper Zeichen, dass er es bestätigen soll)

KASPER

Ach so, ja, natürlich. Bei Rosi und Beatrix.

(sieht das angebrochene Frühstück von Florian und macht sich darüber her)

20

LELIO

Bitte, da hast du es. Er bestätigt jede Einzelheit.

AUGUST

Es ist erstaunlich wie viel Glück du doch hast.

25 **LELIO**

Ich will ja nicht unbescheiden sein, aber meine Eroberungen sind nicht in erster Linie auf das Glück zurückzuführen.

AUGUST

Und worauf dann?

30 **LELIO**

Natürlich auf gewisse Vorzüge meiner Person.

AUGUST

Nun ja, du bist zwar ein gut aussehender Mann, aber deswegen gleich Mutter und Tochter auf einmal den Kopf zu verdrehen scheint mir doch

35

etwas übertrieben.

LELIO

Natürlich habe ich es auf die Tochter abgesehen. Aber du weißt ja: der Weg zur Tochter führt immer über die Mutter.

AUGUST

5 Wie du meinst Lelio. Jetzt muss ich aber leider gehen.

LELIO

Wo wohnst du eigentlich?

AUGUST

Hier in der Pension.

10 **LELIO**

Also das nenne ich einen Zufall, ich auch. - Aber willst du mir wirklich weiß machen, dass Du hier wohnst, und die beiden Frauen nicht kennst?

AUGUST

15 Gesehen habe ich sie schon, nur kennen gelernt habe ich sie noch nicht.

LELIO

Ach August, solltest du zufällig mal mit ihnen ins Gespräch kommen, erwähne bitte nichts von dem, was ich dir gerade anvertraut habe.

20 **AUGUST**

Selbstverständlich nicht. Machs gut Lelio.

(ab)

LELIO

Du auch August.

25 **KASPER**

Also das eine kann ich dir sagen, Lelio, wenn du weiter so übertreibst werden wir noch auffliegen.

LELIO

Da mach dir mal keine Gedanken drüber.

30 **KASPER**

Reicht es denn nicht, dass du die Frauen ausnimmst?! Musst du denn auch noch mit deinen Errungenschaften herum prahlen?

LELIO

Ach, eh der was merkt, sind wir schon über alle Berge.

35

KASPER

Trotzdem - wir müssen uns besser absprechen. Am besten machen wir es so: Wenn du wieder einmal eine Lüge von dir geben willst -

LELIO

5 Geistreiche Erfindung, bitte!

KASPER

Also gut, wenn du wieder einmal eine geistreiche Erfindung von dir geben willst, dann gib mir ein Zeichen, damit ich dir beipflichten kann.

LELIO

10 Hast du denn wirklich ein solches Brett vor dem Kopf?

KASPER

Ich meine doch nur, zur Sicherheit. Pass auf, jedes Mal, wenn ich dir zustimmen soll, niest du einfach kräftig.

LELIO

15 Ist es denn so schwer dasselbe zu sagen wie ich?

KASPER

Also ich werde dabei immer ganz wirr. Ich weiß wirklich nicht mehr, wann ich reden und wann ich schweigen soll.

Rosi und Klara betreten das Café

20 **LELIO**

Still, da kommen die beiden von außen.

(zu Rosi und Klara)

Meine Damen, ich begrüße Sie auf das herzlichste. Bitte nehmen Sie doch Platz.

25 **ROSI**

Vielen Dank Herr Graf.

LELIO

Bitte lassen Sie mich die Bemerkung machen, dass Ihre Schönheit bei Tag blendender ist, als in der gestrigen Abenddämmerung.

30 **ROSI**

(auf Klara deutend)

Ihre etwa auch?

LELIO

35 Für den Augenblick möchte ich noch keiner der Damen den Vorzug geben.

ROSI*(lacht)*

Aber das ist doch unsere Hauswirtschafterin.

KASPER

5 *(zu Lelio)*

Hände weg, die ist mir!

LELIO*(zu Rosi)*

Selbstverständlich. Das war mir vollkommen bewusst.

10 **ROSI**

Und dennoch blendet Sie ihre Schönheit genauso wie die meine?

LELIO

Oh, bitte verzeihen Sie mir. Jetzt, da ich offen mit Ihnen sprechen
kann, will ich Ihnen nicht länger verschweigen, dass Ihnen meine gan-
15 ze Bewunderung gehört. Dass Sie es sind, die mein Herz erfüllt. Und
wenn ich die da mit ihrer Tochter verwechselt habe, dann nur, weil ich
meinen Blick nicht von Ihnen abwenden kann.

KLARA

Entschuldigen Sie mich bitte einen Moment.

20 *Keiner nimmt Notiz von Klara. Sie zuckt kurz mit den Achseln und
geht*

ROSI

Und Sie sind sicher, dass sie mich meinen, und nicht meine Tochter?

LELIO

25 Aber natürlich. Meine Liebe wäre doch nur eine Schwärmerei, wenn
ich Sie nicht unter tausenden erkennen würde.

ROSI

So, so. Dann sagen mir doch, wer ich bin?

LELIO

30 Meine Angebetete sind Sie.

ROSI

Und wie heiße ich?

LELIO*(zu sich)*

35 Oh je, jetzt heißt es raten.

(zu Rosi)

Rosi!?

ROSI

Bravo. Jetzt glaube ich wirklich, dass Sie mich erkennen.

LELIO

Ich bitte Sie, Graf Splittgestein ist jede Lüge fremd!

5 ROSI

Dann sind Ihre Absichten ehrlich?

LELIO

Ich liebe Sie, ich bete Sie an. Und solange es mir versagt ist, sie zu treffen, verbringe ich meine Zeit damit unaufhörlich an Ihre Schönheit zu denken.

(zu Kasper)

Ist es nicht so, Kasper?

KASPER

(für sich)

15 So schlecht sieht die Hauswirtschafterin nicht aus.

LELIO

Antworte: Stimmt es oder nicht?

(niest)

KASPER

20 Nichts als die reine Wahrheit.

ROSI

Und warum haben Sie es bis heute für sich behalten?

LELIO

25 Oh, es ist mir peinlich. - Aber gut, ich vertraue Ihnen, und ich hoffe, dass Sie für meine Lage Verständnis haben.

ROSI

Ist es denn so schlimm?

LELIO

30 Das kann ich Ihnen sagen. Wie Sie wissen komme ich aus gutem Hause, doch leider hat sich meine Familie in der Finanzkrise vollkommen verspekuliert, so dass ich nun fast mittellos vor Ihnen stehe.

ROSI

Das ist ja furchtbar, Herr Graf.

LELIO

35 Ach sagen Sie doch Karl zu mir. - Sehen Sie, mein Vater hat einige große Geschäfte getätigt und alles über seinen Anlageberater regeln

lassen. Doch als der Großteil des Vermögens durch den Crash verloren ging, hat sich mein Vater aufgegeben und starb viel zu früh dahin.

ROSI

5 Aber Karl, das ist ja entsetzlich! Ist Ihnen denn gar nichts mehr geblieben?

LELIO

Doch schon. Es ist fast noch ein Viertel des ursprünglichen Geldes vorhanden, was mir auch gut zum Leben reichen würde.

ROSI

10 Aber dann sind Sie doch gar nicht so mittellos.

LELIO

Fast zehn Millionen sind noch da. Aber der Anlageberater, dieser clevere Hund, hat die ganze Buchführung verschlüsselt. Und ich weiß nicht, wo mein Vater die Gelder angelegt hat.

15 **ROSI**

Aber das muss er Ihnen doch offen legen.

LELIO

Das würde er auch tun, aber nur gegen eine Gebühr von 10% des noch vorhandenen Anlagevermögens.

20 **ROSI**

Aber das sind ja eine Millionen Euro. Nein, dass kann doch nicht wahr sein.

LELIO

25 Wenn ich es Ihnen doch sage. Es ist die reine Wahrheit, nicht wahr Kasper?

(niest)

KASPER

Aber ja, ich war bei dem Gespräch ja selbst dabei.

ROSI

30 Können Sie denn keinen Kredit aufnehmen. Sie können es ja dann direkt zurück bezahlen.

LELIO

35 Das habe ich schon versucht, aber ich gelte als mittellos, und über das Restvermögen habe ich keine Belege. Darauf lässt sich keine Bank ein.

ROSI

Und das alles tragen Sie mit sich herum, und verschweigen deswegen Ihre Gefühle.

LELIO

5 Sie verstehen, dass ich Sie da nicht mit hineinziehen will. Aber ich werde schon einen Ausweg finden, und dann werde ich Ihnen in aller Form einen Antrag machen.

ROSI

10 Ach, mein lieber Karl, ich kann diese Geschichte wirklich kaum glauben.

LELIO

Der Blitz soll mich treffen, wenn ich jemals die Unwahrheit sage. Sie werden keinen Menschen finden, der mir auch nur die geringste Notlüge vorwerfen könnte. Nicht wahr, Kasper?

15 *(niest)*

KASPER

(lacht)

Nicht ein Wort ist erfunden.

Jacques betritt mit zwei Speisekarten und einem Etui die Bühne

20 **JACQUES**

Guten Tag die Herrschaften. Wünschen Sie die Speisekarte?

ROSI

Nein, Jacques, wir müssen noch einmal kurz nach Hause, meine Tochter abholen. Aber Sie können in einer halben Stunde drei Mal das
25 Mittagsmenü bereit halten. Gibt es eine Empfehlung der Küche?

JACQUES

Frisch geschlachtete Bratwurst an Kartoffelbrei mit Bedienung. Aber zunächst hätte ich da die Empfehlung eines Unbekannten.

(überreicht Rosi das Etui)

30 **ROSI**

Nanu, was ist das denn?

JACQUES

Bedaure, ich weiß es nicht. Ich habe es noch nicht geöffnet.

ROSI

35 *(öffnet das Etui und betrachtet das Armband)*

Von wem ist das denn?

JACQUES

Das kann ich Ihnen nicht sagen. Ich habe nur den Auftrag, es Ihnen persönlich zu überreichen. Es lag heute morgen mit einem Zettel auf der Theke.

5 ROSI

Wenn das so ist, dann will ich es nicht. Ich behalte nichts, wenn ich nicht weiß von wem es ist. Geben Sie es zurück.

JACQUES

Und wem soll ich es zurückgeben?

10 ROSI

Ach ja, richtig. Aber ich kann ein so teures Geschenk unmöglich behalten.

LELIO

15 Ich bewundere Ihre Zurückhaltung Rosi, aber nehmen Sie das Armband ruhig an. Und da es Ihnen so unangenehm ist, nicht zu wissen von wem es ist, muss ich wohl das Geheimnis lüften: Dieses Armband ist ein kleiner Beweis meiner Wertschätzung für Sie.

JACQUES

Sehen Sie.

20 ROSI

Dieses Armband wollen Sie mir wirklich schenken?

LELIO

So ist es, meine Teure. Ich habe es nur verheimlichen wollen, weil ich mich schäme Ihnen so etwas Gewöhnliches anzubieten.

25 ROSI

Aber in Ihrer Lage, ein so teures Geschenk. Nein, das kann ich nicht annehmen.

LELIO

30 Liebste Rosi, bitte nehmen Sie es an. Es würde mich überglücklich machen, und in meiner Situation kommt es auf die paar Euro auch nicht mehr an.

ROSI

35 Dann nehme ich es gerne, Herr Graf. So ein Armband habe ich mir schon immer gewünscht. - Aber dafür müssen Sie mir gestatten für sie einen Ausweg aus Ihrer misslichen Lage zu finden.

LELIO

Nein, Rosi! Damit möchte ich Sie wirklich nicht belasten. Aber ich wäre für jede Unterstützung dankbar.

KASPER*(für sich)*

Was für ein gerissener Hund.

JACQUES

5 Wünschen die Herrschaften sonst noch etwas?

LELIO

Nein danke, wir essen nicht.

JACQUES

Sehr wohl.

10 *(ab)***ROSI**

Wenn Sie entschuldigen, Herr Graf, meine Tochter wartet.

LELIO

15 Liebste Rosi, bevor Sie gehen, möchte ich Sie bitten, Ihrer Tochter vorerst nichts von meinem Geständnis zu erzählen.

ROSI

Selbstverständlich. Sie können sich auf mich verlassen. Auf wiedersehen.

*(ab)*20 **LELIO**

Auf wiedersehen.

KASPER

Mist, jetzt ist sie weg, und ich habe nicht mit Klara sprechen können.

LELIO

25 Kasper, ich glaube sie hat einen heimlichen Verehrer.

KASPER

Wie kommst du darauf? Ach, nie habe ich Glück bei den Frauen.

LELIO

Na, wegen des Ständchens und des Armbands.

30 **KASPER**

Klara hat ein Armband getragen?

LELIO

Nein, Rosi hat eines geschenkt bekommen.

KASPER

Ach so, du meinst Rosi. Ja, da steht wohl jemand in den Startlöchern. Aber Gott sei Dank gibt er sich nicht zu erkennen, damit du ihn gut vertreten kannst.

5 LELIO

Ich wäre ja auch saudumm mir eine solche Gelegenheit entgehen zu lassen.

Klara kommt zurück um ihre Tasche zu holen

KASPER

10 Still, Lelio, Klara kommt zurück. Wollen wir doch mal sehen, ob ich nicht ein wenig von deinen geistreichen Erfindungen gelernt habe.

(zu Klara)

Verzeihen Sie, Gnädigste. Aber sind Sie nicht die von heute Nacht?

KLARA

15 Natürlich bin ich die von heute Nacht. Und die von gestern und dieselbe, die ich schon vor 30 Jahren war.

KASPER

Gut gesprochen. Wie witzig.

(lacht gezwungen)

20 Und ich bin der, der Ihnen heute Nacht die Komplimente gemacht hat.

KLARA

Nein, doch nicht etwa der Blähberg.

KASPER

Eben dieser.

25 KLARA

Ich bitte sehr um Entschuldigung, aber das glaube ich Ihnen nicht. Für einen Adeligen sind Sie recht gewöhnlich gekleidet.

KASPER

Ich bin adelig, reich und mächtig, und wenn Sie es nicht glauben wollen, können Sie ja meinen Freund hier fragen.

30

(niest zu Lelio)

KLARA

Gesundheit!

KASPER

35 Danke.

(leise zu Lelio)

Hörst du nicht, ich habe geniest?

LELIO

Gesundheit.

KLARA

Woher kommen Sie eigentlich, Herr Freiherr?

5 KASPER

Ich komme aus der Nähe der niederländischen Grenze und habe dort ein Wasserschloss.

*(niest laut)***KLARA****10** Gesundheit!**KASPER**

Keine Sorge, das ist nur der Pollenflug.

(leise zu Lelio)

Was ist, keine Gegenleistung?

15 LELIO

Du übertreibst zu sehr.

KLARA

Der Herr Graf hier hat der Frau Eichner ein so wunderschönes Geschenk gemacht. Das würde mir auch sehr gut gefallen.

20 KASPER

Aber natürlich. Gehen Sie nur ruhig in die Stadt und kaufen, was Sie wollen, ich zahle alles. Bis 1000 Euro können Sie ausgeben.

KLARA

Das - das ist ja wohl eine Unverschämtheit!

25 *(wütend ab)***LELIO**

Hab ich es Dir nicht gesagt, du bist zu blöd dazu.

KASPER

Wenn schon aufschneiden, dann aber auch so dick wie möglich.

30 LELIO

Komm jetzt, lass uns gehen. Ich kann es kaum erwarten August mehr über mein neues Abenteuer zu erzählen.

KASPER**35** Ich glaube nicht das es gut ist solche Geschichten unters Volk zu bringen.

LELIO

Warum denn nicht. Das lenkt von der Mutter ab. Für einen Liebhaber ist es doch das schönste von den Liebesbezeugungen seiner Liebsten zu berichten.

5 KASPER

Und dabei mit Übertreibungen nicht zu sparen.

LELIO

Ach was, ohne ein bisschen Dichtung wäre die Schilderung solcher Abenteuer doch langweilig.

10 (ab)

KASPER

Hoch sollen sie leben, die geistreichen Erfindungen.

BLACK

Szene 3

(EICHNER, HOSENBUND, JACQUES, LELIO, AUGUST, CLEO)

15 *Eichner und Hosenbund kommen die Straße zwischen Terrasse und Café entlang*

EICHNER

Gut, dass wir endlich wieder zu Hause sind. Da kommt ja wirklich ein Stück Arbeit auf uns zu.

HOSENBUND

20 Ja, der Polizeikongress war wirklich aufschlussreich. Schade, dass es von dem Heiratsschwindler keine Fotos gibt.

EICHNER

Eben ein cleveres Kerlchen. Hat es sogar immer geschafft, den Hochzeitsfotografen aus dem Weg zu gehen.

25 HOSENBUND

Den werden wir auch so dingfest machen. Vielleicht kann uns die Zeugin mehr berichten.

EICHNER

Das will ich hoffen! - Wann wird dein Sohn eigentlich ankommen.

30 HOSENBUND

Im letzten Telefonat wusste Lelio noch nicht genau, welchen Zug er nimmt, aber er muss im Laufe des Tages eintreffen.

EICHNER

Hat er dir denn schon ein Foto geschickt?

HOSENBUND

Kein aktuelles. Er hat mir nur alte Bilder von seiner Mutter und ihm im
5 Kindesalter geschickt.

EICHNER

Dann weißt du gar nicht, wie er aussieht?

HOSENBUND

Nein. Ich werde ihn wohl kaum wiedererkennen. 20 Jahre sind eine
10 lange Zeit.

EICHNER

Ich verstehe wirklich nicht, wie deine Frau einfach den Kontakt abbrechen konnte. Und vor allem, warum hat sie dir deinen Sohn vorenthalten?

15 HOSENBUND

Ich weiß es auch nicht, Manfred, aber über Tote soll man nicht lästern. Und schließlich habe ich meinen Sohn ja jetzt wieder.

EICHNER

Ich hoffe, er kommt nach dir, Richard.

20 HOSENBUND

Ich höre bisher nur Gutes! - Wie geht es denn eigentlich Rosi? Hat sie den Tod deines Bruders gut verkraftet?

EICHNER

Sie leidet immer noch sehr darunter. Ich wollte mit ihr schon den ganzen Papierkram machen und das Erbe klären, das ist immerhin rund
25 eine Million, aber sie bringt es einfach noch nicht fertig, sich damit zu beschäftigen.

HOSENBUND

Und was ist mit Beatrix?

30 EICHNER

Da sieht es besser aus. Da bahnt sich eine Liebschaft mit Herrn Lehmann an. Das lenkt ab.

HOSENBUND

Etwa August Lehmann?

35 EICHNER

Genau der.

HOSENBUND

Da wird Beatrix aber eine gute Partie machen, bei dem, was man so über ihn hört.

EICHNER

- 5 Ja, das ist beruhigend. Sie hat zwar auch die Hälfte des Vermögens geerbt und wird gut davon leben können, aber scheinbar haben die beiden wirklich ein Auge aufeinander geworfen. Ich werde mal versuchen die Sache zu beschleunigen.

HOSENBUND

- 10 Aber wenn sie so gut da steht, braucht sie doch nichts zu übereilen.

EICHNER

Das nicht, aber mein Bruder hat verfügt, dass sie das Geld erst bei Ihrer Hochzeit bekommt. Solange verwaltet es ihre Mutter. Na ja, und eine Hochzeit könnte jetzt etwas Leben in den Alltag zurück bringen.

15 **HOSENBUND**

Ja, da hast du Recht.

EICHNER

Kommst du noch mit hinein. Es ist noch etwas Zeit bevor die Witwe kommt.

20 **HOSENBUND**

Nein, ich bleibe gleich im Café, und schau mal, ob mein Junge vielleicht schon da ist.

EICHNER

Gut, dann bis später, Richard.

25 **HOSENBUND**

Bis gleich.

Eichner ab. Hosenbund setzt sich an einen Tisch im Caffee. Auftritt Jacques und Lelio.

JACQUES

- 30 Warum sollte ich Ihnen einen Rabatt für Ihr Zimmer einräumen? Sie haben ja noch keine einzige Rechnung gezahlt, geschweige denn einmal ein Trinkgeld gegeben.

LELIO

Trinkgeld ist pure Freundlichkeit, keine Verpflichtung.

35 **JACQUES**

Ich weiß ja nicht, wie man das bei Ihnen in Nürnberg handhabt, aber hier ist das Trinkgeld ein wesentlicher Bestandteil des Verdienstes.

LELIO

Also wenn ich mir so Ihre Leistungen betrachte, dann kann man ja wohl kaum sagen, dass das, was ich bezahlen soll verdient ist.

JACQUES

5 Das hat man davon, wenn man jungen Leuten Unterkunft gewährt. In einer Jugendherberge wären Sie besser aufgehoben.

(ab)

LELIO

(ihm hinterher rufend)

10 Wie Recht sie haben! Da wäre auch der Service besser.

HOSENBUND

Entschuldigung, junger Mann. Ich hörte zufällig, dass Sie aus Nürnberg kommen.

LELIO

15 So ist es, mein Herr. Wenn ich mich vorstellen darf: Graf Gugel vom Gugelhupf, alter Nürnberger Adel.

HOSENBUND

Ach entschuldigen Sie, wenn ich Sie mit einer Frage belästige, aber kennen Sie zufällig einen Herrn Lelio Münchberg?

20 **LELIO**

Aber natürlich kenne ich Herrn Münchberg. Ich war sogar recht eng befreundet mit ihm. Ein sehr intelligenter junger Mann, und von aller Welt geliebt. Sie sollten einmal sehen, wie beliebt er bei den Frauen ist! Umso erstaunlicher ist es, dass er mit beiden Beinen fest auf dem

25 Boden steht, und der ehrlichste Mensch ist, den ich je getroffen habe.

Auftritt August

HOSENBUND

Ach Herr Graf, Sie glauben gar nicht, wie glücklich Sie mich machen.

AUGUST

30 Oh, wie schön, ich freue mich mit Ihnen, Herr Hosenbund.

HOSENBUND

Danke, Herr Lehmann, aber warum freuen Sie sich denn?

AUGUST

Über die Ankunft Ihres Sohnes natürlich.

35 **HOSENBUND**

Ist er denn schon hier? Wo haben Sie ihn gesehen?

AUGUST

Na, da hört sich doch alles auf. Steht Lelio denn nicht direkt vor Ihnen.

LELIO

(für sich)

5 Ach du Scheiße, das ist mein Vater. Wie komme ich denn da wieder raus?

HOSENBUND

Aber Herr Lehmann, das ist doch Graf Gugel vom Gugelhupf.

LELIO

10 *(künstlich lachend)*

Ha ha ha, verzeih mir, Papa, aber diesen kleinen Scherz musste ich mir einfach erlauben. Ich habe dich natürlich sofort erkannt, und wollte nur testen, ob Blut wirklich dicker ist, als Wasser.

HOSENBUND

15 *(glücklich)*

Lelio, komm, lass dich umarmen.

Die beiden umarmen sich

Aber so was darfst du nicht noch einmal mit mir machen.

LELIO

20 Glaub mir, das war meine allererste Lüge, seit ich weiß, dass ich ein Mensch bin.

HOSENBUND

Lass gut sein, mein Junge. Pass nur auf, dass es auch deine letzte war. - Wie gut du aussiehst! Hast du eine gute Reise gehabt? Warum

25 bist du nicht gleich zu mir gekommen?

LELIO

Ich habe erfahren, dass du noch auf irgendeinem Kongress bist, und da habe ich mich erst einmal hier einquartiert. Was war denn das für ein Kongress?

30 **HOSENBUND**

Beruflich mein Junge. Aber davon erzähle ich dir später. Wir wissen ja beide nichts voneinander, noch nicht einmal womit wir unser Geld verdienen.

LELIO

35 Ja Vater, da bin ich sehr gespannt.

HOSENBUND

Später, mein Junge. Jetzt habe ich erst noch einen Termin. Lass uns heute Nachmittag hier treffen, dann können wir uns alles erzählen.

LELIO

Ist gut, Vater. Ich habe auch noch etwas zu erledigen. Bis heute Nachmittag dann.

HOSENBUND

5 Tschüss Junge. Ich muss kurz auf die Toilette.

(ab)

LELIO

Bis nachher. - Ach, August, bevor ich gehe, hätte ich da noch eine Bitte: Falls du den beiden Damen über den Weg läufst, verrate bitte nicht,
10 dass ich dir von der Nacht erzählt habe.

AUGUST

Du kannst dich auf mich verlassen, Lelio.

LELIO

Danke, Ciao August.

15 (ab)

AUGUST

Ich wundere mich immer mehr über die Leichfertigkeit von Beatrix. Da lerne ich ja ganz neue Seiten kennen.

Auftritt Eichner

20 **EICHNER**

Guten Tag Herr Lehmann, schön, dass ich Sie treffe. Ich würde mich gerne mit Ihnen über Ihr Verhältnis zu Beatrix unterhalten.

AUGUST

(für sich)

25 Na herzlichen Glückwunsch.

EICHNER

Sehen Sie, ich habe in den vergangenen Wochen schon bemerkt, wie nahe Sie beide sich stehen.

AUGUST

30 Oh, verzeihen Sie, Herr Kommissar, das wird ganz bestimmt nicht wieder vorkommen.

EICHNER

Ach, was reden Sie denn da, Junge. Sie brauchen sich nicht zu verstellen. Ich habe doch gar nichts gegen diese Verbindung. Im Gegenteil, ich würde mich sehr darüber freuen, wenn Sie beide Zukunftspläne schmieden würden.
35

AUGUST

Vielen Dank, Herr Eichner, aber leider sehe ich mich nicht in der Lage Ihr liebenswürdiges Angebot anzunehmen.

(für sich)

5 Am Ende nimmt sie mich noch aus!

EICHNER

Wie soll ich denn das verstehen? Glauben Sie nicht, dass es genug Männer gibt, die bereit wären Beatrix zu heiraten?

AUGUST

10 Oh, da bin ich mir ganz sicher, Herr Kommissar. Sicherlich wird es Ihnen dann auch nicht schwer fallen darunter einen anständigen Ehemann für Beatrix zu finden.

EICHNER

(lacht)

15 Jetzt verstehe ich. Sie nehmen es mir übel, dass ich nicht gleich positiv auf Ihre Verbindung reagiert habe! - Nur das müssen Sie verstehen, Herr Lehmann, aber ich musste mich doch erst einmal von der Ehrlichkeit Ihrer Absichten überzeugen.

AUGUST

20 Entschuldigen Sie, Herr Kommissar, aber geben Sie Beatrix wem immer Sie wollen. Ich sehe mich außer Stande sie zu heiraten.

EICHNER

Aber was reden Sie denn da!

AUGUST

25 Es tut mir sehr Leid, Herr Eichner, aber ich habe wirklich gute Gründe so zu reden.

EICHNER

Sie verwirren mich, Herr Lehmann. Was ist denn geschehen?

AUGUST

30 Glauben Sie mir, ich habe wirklich sehr, sehr gute Gründe.

EICHNER

Aber Herr Lehmann, Sie wiederholen sich.

AUGUST

35 Man kann es nicht oft genug wiederholen. Wiederholung schafft Wahrheit!

EICHNER

Aber Sie waren meiner Nichte doch so zugetan. Bitte sagen Sie mir, was sie angestellt hat!

AUGUST

5 Eigentlich sollte ich ja schweigen, aber die Achtung, die ich Ihnen entgegen bringe zwingt mich Ihnen die Augen zu öffnen.

EICHNER

So reden Sie doch!

AUGUST

10 Jetzt ist sowieso alles egal: Ihre wertige Nichte hat sich gestern Abend mit Ihrer Mutter einen wildfremden Mann ins Haus geholt, und mit ihm bei Essen, Trinken und wer weiß was sonst noch für Spielchen, die Nacht verbracht.

EICHNER

15 Aber Herr Lehmann, ich bitte Sie. Das kann nicht sein!

AUGUST

Ich kann beweisen, was ich sage.

EICHNER

20 Diese Beweise möchte ich sehen. Aber ich warne Sie, wenn sich herausstellt, dass es sich um eine Verleumdung handelt, dann verklage ich Sie wegen Rufmord!

AUGUST

Ich bringe Ihnen einen Zeugen, der das, was ich Ihnen gesagt habe, bestätigen wird.

25 **EICHNER**

Meine Schwägerin ist nach dem Tod meines Bruders gar nicht fähig, so etwas zu tun.

AUGUST

30 Ob fähig oder nicht wird sich noch herausstellen. Ich schätze Sie sehr, Herr Kommissar, und ich wäre sehr erleichtert, wenn Sie den Zeugen anhören würden. Bis dahin, auf Wiedersehen.

(ab)

EICHNER

35 Oh mein Gott, wenn das wahr ist. Das fehlte mir noch, mein guter Ruf dahin. Na, schauen wir uns erst einmal den Zeugen an.

Jacques und Cleo betreten die Terrasse des Cafés, Eichner beobachtet interessiert die Szene

JACQUES

Bitte nehmen Sie doch schon einmal Platz. Ihr Zimmer wird in wenigen Minuten fertig sein. Darf ich Ihnen solange einen Kaffee anbieten?

CLEO

5 Sehr gerne, vielen Dank.

JACQUES

Kommt sofort.

Jacques ab - Cleo setzt sich an einen Tisch

EICHNER

10 Ob das wohl die Witwe aus Nürnberg ist?

(schaut auf seine Uhr)

Zeitlich würde es passen.

HOSENBUND

Hallo Manfred.

15 **EICHNER**

Hallo Richard. Ich glaube sie ist gerade angekommen.

(deutet auf Cleo)

HOSENBUND

Oh, na das ist ja mal eine angenehme Vernehmung.

20 *Jacques bringt Cleos Kaffee*

JACQUES

So, bitte schön, einen Kaffee Frau Lambertini.

Hosenbund und Eichner gehen langsam auf Cleos Tisch zu

CLEO

25 Vielen Dank.

Jacques ab

HOSENBUND

Frau Lambertini?

CLEO

30 Ja. Mit wem habe ich das Vergnügen?

HOSENBUND

Hauptkommissar Hosenbund, Kripo Köln. Und das ist mein Kollege Kommissar Eichner.

CLEO

35 Sehr angenehm. Nehmen Sie doch bitte Platz.

EICHNER

Hatten Sie eine gute Anreise.

CLEO

Ja, es war ein ruhiger Flug.

5 HOSENBUND

Nun, Frau Lambertini, dann erzählen Sie uns doch mal die Geschichte von Anfang an. Wie haben Sie denn den Herrn Grafen kennen gelernt.

CLEO

10 Er sprach mich auf einer Tanzveranstaltung an. Nun ja, wir verbrachten einen sehr angenehmen Abend, und er machte auch keine Anstalten aufdringlich zu werden. Durch und durch ein Gentleman. Er brachte mich nach Hause und meldete sich erst am nächsten Tag wieder telefonisch. Er lud mich zum Essen ein.

EICHNER

15 Aber bei dem einen Essen blieb es doch nicht.

CLEO

Nein, Herr Eichner, das ganze zog er über Wochen auf. Essen gehen, Wandern, Kino, Theater und so weiter. Bis er mir dann eines Tages eröffnete, dass er erfahren habe, unheilbar erkrankt zu sein.

20 HOSENBUND

Und das haben Sie ihm einfach so geglaubt?

CLEO

Nicht einfach so. Aber im Laufe der Zeit hat er durch seine anständige Art mein vollstes Vertrauen gewonnen.

25 *beginnt zu weinen - Hosenbund reicht ihr ein Taschentuch*

Danke! - Wie sollte ich denn auch auf die Idee kommen, dass er nur an meinem Geld interessiert war? Er hat ja nie etwas verlangt, und mich auch immer eingeladen.

EICHNER

30 Bis zu diesem Zeitpunkt. Wollte er die klassischen Operationskosten für einen Eingriff in Übersee?

CLEO

Nein, das nicht. Das hätte mich ja sofort stutzig werden lassen.

HOSENBUND

35 Mit welcher Masche hat er es denn versucht?

CLEO

Er sagte, dass er keine Familie mehr habe, und er sein Vermögen nicht dem Staat überlassen wollte. Ich sollte daher sein Geld als Schenkung noch vor seinem Ableben erhalten.

5 EICHNER

Nun, das hört sich doch gut an. Wo war der Haken?

CLEO

Er sagte, dass sein Finanzberater seine Bücher verschlüsselt habe, und er nicht wisse, wo sein Geld nun angelegt ist. Er würde 300.000
10 Euro als Gebühr für die Entschlüsselung verlangen.

HOSENBUND

Und soviel Geld haben Sie ihm einfach überlassen.

CLEO

(weint heftiger)

15 Er war so überzeugend, und es ging ja auch um 3 Millionen Euro, die sonst an den Staat gefallen wären, dachte ich

EICHNER

Nun beruhigen Sie sich, Frau Lambertini. Wenn er wirklich hier in Köln auftaucht, werden wir ihn fassen.

20 CLEO

Ach, da wäre ich Ihnen dankbar.

(greift in Ihre Tasche und holt zwei Umschläge heraus, die sie den beiden überreicht)

Und wenn Sie die Sache bevorzugt behandeln könnten, würden Sie
25 eine betrogene Witwe überaus glücklich machen.

Eichner und Hosenbund nehmen diskret die Umschläge und lächeln sich wissend an

HOSENBUND

Ein solcher Fall seelischer Grausamkeit hat selbstverständlich höchste
30 Priorität.

EICHNER

Und hier im "Dorf" gibt es ohnehin nicht viel zu tun!

Eichner und Hosenbund lachen selbstgefällig

JACQUES

35 Frau Lambertini, Ihr Zimmer wäre jetzt fertig.

(ab)

CLEO

Danke Jacques. - Meine Herren, Sie entschuldigen, die Reise hat mich doch etwas ermüdet.

HOSENBUND

5 Selbstverständlich, Frau Lambertini.

EICHNER

Und sobald wir etwas in Erfahrung bringen können, werden wir Sie unterrichten.

CLEO

10 Danke, meine Herren, auf wiedersehen.

EICHNER**HOSENBUND**

Auf Wiedersehen.

Auf wiedersehen.

Kaum hat Cleo die Bühne verlassen, reißen die beiden gierig die Umschläge auf.

15 **EICHNER**

Aber hallo: 500,00 Euro! Na, die lässt sich ja nicht lumpen.

HOSENBUND

Da ist bestimmt noch mehr drin. Für den Kurs werden wir ihr schon einen passenden Hochstapler präsentieren.

20

BLACK

Szene 4

(ROSI, BEATRIX, KLARA, AUGUST, EICHNER, HOSENBUND, LELIO, KASPER)

Auf der Terrasse des Hauses

ROSI

So ein Mist. Ich würde nur zu gerne Wissen wie der Lehmann dazu kommt dem Kommissar so einen Quatsch zu erzählen.

25 **BEATRIX**

Du musstest dich ja auch unbedingt auf den Bruder eines Polizisten einlassen, weil du an dem Vermögen eines Medizinprofessors nicht vorbeigehen konntest.

ROSI

30 Wie könnte man sich eine solche Möglichkeit auch entgehen lassen? Millionenschwer und todkrank. Da müsste ich ja mit 'nem Klammerbeutel gepudert sein. Und schließlich profitierst du ja auch davon.

Hier endet die Leseprobe. Sie haben nun ca. 35% des Stückes gelesen.

Wenn Sie Interesse am kompletten Text haben, so können Sie diesen gerne unter t.cremer@gmx.de bestellen.

© Alle Rechte liegen beim Autor. Eine öffentliche, kommerzielle bzw. gewerbliche Nutzung und Vervielfältigung (auch von Teilen des Werkes) ist nur mit Erlaubnis des Autors gestattet. Dies gilt ebenso für Kürzungen, Ergänzungen oder Änderungen jeglicher Art an vorliegendem Text.

Schul- und Amateurtheater können gerne kostenfrei die Aufführungsrechte erhalten.

Anfragen richten Sie bitte an t.cremer@gmx.de

Leseprobe